



**Diakoneo**

*weil wir das Leben lieben.*

Dienste für Kinder

# Konzeption Kinderhort Roth



© Josua-Streidl

**Unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern  
- Kinder im Mittelpunkt**

Dienste für Kinder

Kinderhort Roth, Hans-Breckwoldt Straße 13, 91154 Roth  
manuela.hummel@diakoneo.de

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort/Leitbild .....	4
2. Grundlagen unserer Arbeit.....	4
3. Organisatorische Konzeption .....	5
3.1 Bedarfssituationen im Einzugsgebiet .....	5
3.3 Rahmenbedingungen/Regelungen .....	6
3.3.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren / Buchungszeiten .....	6
3.3.2 Öffnungszeiten und Schließtage .....	6
3.3.3. Unser Tagesablauf.....	6
3.3.4 Essensangebot .....	7
3.4 Gebäude und Außenflächen 3.4.1 Hort Hans-Breckwoldt-Straße.....	8
3.4.2 Hort Kupferplatte .....	9
3.4.3 Hort Gartenstraße .....	9
3.5 Personal.....	10
4. Pädagogische Konzeption .....	11
4.1 Unser Bild vom Kind.....	11
4.2 Basiskompetenzen .....	11
4.2.1 Personale Kompetenzen .....	11
4.2.2 Lernmethodische Kompetenzen.....	12
4.2.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext .....	13
4.3 Resilienz .....	14
4.4 Konfliktfähigkeit .....	15
4.5 Inklusion.....	16
4.6 Partizipation.....	17
4.7 Themenbezogene Bildungsbereiche.....	19
4.7.1 Religiöse Bildung und Erziehung .....	19
4.7.2 Sprache.....	19
4.7.3 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien .....	20
4.7.4 Mathematik .....	20
4.7.5 Naturwissenschaft und Technik.....	21
4.7.6 Experimente und Forschen .....	21
4.7.7. Ästhetik, Kunst und Kultur .....	22
4.7.8 Musik und Rhythmik .....	22
4.7.9 Bewegung und Sport.....	22
4.7.10 Ruhephasen und Entspannung .....	22

4.7.11 Gesundheitserziehung .....	23
4.8 Unsere pädagogische Arbeit.....	24
4.8.1 Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen .....	24
4.8.2 Hausaufgabenbetreuung .....	24
4.8.3 Freispiel .....	25
4.8.4 Ferien und Freizeiten .....	25
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	26
6. Kooperation und Vernetzung in der Gemeinde .....	27
7. Interdisziplinäres Team.....	28
8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung .....	30
9. Schlusswort .....	32

## 1. Vorwort/Leitbild

*„Die Kindertageseinrichtungen der Diakonie Neuendettelsau verstehen sich als „Häuser der Begegnung“ für große und kleine Menschen, Mitarbeitende, Eltern, Kinder, Nachbarschaft. Kinder und ihre Familien gehen heute über oft viele Jahre in einer Einrichtung ein und aus, so dass es durchaus angemessen ist von einer Begleitung durchs Leben eines Kindes zu sprechen.*

*Kinder aus ganz unterschiedlichen Nationen und Kulturen besuchen unsere Einrichtungen und begegnen Mitarbeitenden, die sie verstehen und ihre Eltern im Erziehungsprozess begleiten. In der Vielfalt liegt für uns der Reichtum gemeinsamen Spielens und Lernens, der alle Kinder auf ihrem Weg ins Leben unterstützt. Wir wollen mit der Arbeit in unseren Einrichtungen die Perspektive einer inklusiven Gesellschaft befördern. Selbstverständlich finden alle Kinder in den Einrichtungen Aufnahme und Begleitung. Wir arbeiten in allen Einrichtungen mit dem Ansatz inklusiver Pädagogik. Auf diese Weise lernen Kinder von Anfang an unterschiedliche Lebenswelten kennen und akzeptieren. Und sie erleben im Alltag, dass Menschen verschieden sind, über unterschiedliche Stärken und Schwächen verfügen und daraus folgend ein unterschiedliches Maß an Unterstützung benötigen. Dabei lernen Kinder gemeinsame Lösungen zu suchen und zu finden, damit alle z. B. an einer Spielsituation beteiligt sein können. Die Vielfalt der Kinder erfordert natürlich vielfältige Wege in der pädagogischen Arbeit. Unsere Mitarbeitenden schaffen eine Situation barrierefreier Teilhabe für alle Kinder in den Häusern.“*

*Zitat aus dem Leitbild Dienste für Kinder, S. 3 und 7.*

Die vorliegende Konzeption beinhaltet keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie ist vielmehr als ein Rahmen zu sehen, der durch die Menschen im Kinderhort immer wieder neu mit Leben gefüllt werden muss.

Konzeption bedeutet auch, dass diese sich an den veränderten Lebensgewohnheiten der Eltern, Erzieher und Kinder orientiert und daher ständig zu überarbeiten ist.

## 2. Grundlagen unserer Arbeit

Den Rahmen unserer Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Diakonie Neuendettelsau bilden

- das Bayrische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz mit seiner Ausführungsverordnung
- der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan
- das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)
  - § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- die Erklärung des Rates der EKD zum Auftrag evangelischer Kindertageseinrichtungen die UN-Behindertenrechtskonvention
- die UN-Konvention Rechte für Kinder

Zur Grundlage der Konzeptionsarbeit liegen den Einrichtungen pädagogische Standards der Dienste für Kinder vor. Sie beinhalten zum Beispiel die Themen der Inklusion und Partizipation.

Familienorientierung wird umgesetzt mit den an den Bedarfen der nachfragenden Familien ausgerichteten Öffnungszeiten der Einrichtungen und der Struktur der Angebote für Kinder.

Besondere Beachtung findet die Umsetzung des Schutzauftrages aus dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. Durch ein Gremium des Trägers wurde ein speziell ausgearbeiteter Prozess sowie dazugehörige Checklisten, u.a. auch für Hortkinder, erstellt. Für die einzelnen Einrichtungen ist die Vorgehensweise beschrieben, die Mitarbeitenden sind im Hinblick auf den Schutzauftrag geschult und die Zusammenarbeit mit den jeweiligen örtlich zuständigen Jugendämtern ist geregelt. Im Einzelfall ist vor Einbeziehung des Jugendamtes grundsätzlich eine Absprache mit der Geschäftsführenden Leitung notwendig.

(weitere Grundlagen werden später ausgeführt).

### Diakonischer Auftrag

*„Bildung im Sinne des christlichen Glaubens umfasst den ganzen Menschen. Es geht darum, Geist, Leib und Seele nach dem Vorbild des christlichen Menschenbildes zu fördern. Die Würde des Einzelnen erfährt darin absolute Wertschätzung.*

*Kinder werden in unseren Einrichtungen angemessen an der Gestaltung des Alltags beteiligt – ihre Meinung ist uns wichtig. Je nach Lebensalter und Entwicklungsstand erhalten Kinder im Spielen und Lernen Bildungsangebote. Es geht uns darum, Kinder in ihrem Selbstvertrauen und ihrer Autonomie zu stärken und in dieser Weise auf die vielfältigen Anforderungen des Lebens vorzubereiten.“*

Zitat aus: <https://www.diakonieneuendettelsau.de/kinder/profil/unsere-bildungsauftrag>

## 3. Organisatorische Konzeption

### 3.1 Bedarfssituationen im Einzugsgebiet

Die Einrichtungen werden von Kindern aus allen sozialen Schichten sowie den unterschiedlichsten Konfessionen und Nationalitäten besucht. Das gesamte Einzugsgebiet des Kinderhortes Kupferplatte sowie Gartenstraße ist das Stadtgebiet von Roth und den umliegenden Gemeinden.

#### Unser Haus in der Hans-Breckwoldt-Straße

Die Kinder der Schule am Stadtpark, der Grundschule Kupferplatte und umliegenden weiterführenden Schulen besuchen gemeinsam das Haus in der Hans-Breckwoldt-Straße 13.

Es besteht die Möglichkeit, dass die Kinder den Hort mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen oder verlassen. Der Hort ist fünf Gehminuten entfernt von der Grundschule Kupferplatte, den Bushaltestellen und dem Bahnhof.

#### Unsere ausgelagerte Gruppe in der Grundschule Kupferplatte

Betreut werden Kinder, die die Grundschule Kupferplatte, in der Röntgenstraße 4, besuchen. Die Räumlichkeiten liegen in der Grundschule selbst.

#### Unsere ausgelagerten Gruppen in der Grundschule Gartenstraße

Die ausgelagerten Hortgruppen in der Autostraße 2 liegen im Schulgebäude der Grundschule Gartenstraße und werden von diesen Kindern besucht.

### 3.2 Zielsetzung/Unser Einrichtungsprofil

Unser Profil steht für eine ganzheitliche Bildung und Erziehung der Kinder.

In unserem Hort wollen wir den Kindern einen Lebensraum bieten, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen. Kinder können durch die Vielfalt im Hort ihren entwicklungsbedingten Bedürfnissen nachkommen. Neben den schulischen Lernaufgaben kann das Kind bei uns „nur Kind“ sein mit all seinen alltäglichen Bedürfnissen, Wünschen und Anliegen. Bei uns bekommt es die Möglichkeit soziale, emotionale und kognitive Erfahrungen zu sammeln. Dabei werden verschiedene Kompetenzen aus- und aufgebaut. Wir gehen auf jeden Elternteil individuell ein und nehmen sie ernst. Durch unsere Vielfalt können wir die individuelle Entwicklung der Kinder unterstützen und entlasten damit die Familien. Die Eltern sind für uns wichtige Partner in der Erziehung, mit denen wir gemeinsam zum Wohl des Kindes hinarbeiten. Auf dieser Basis kann eine positive und pädagogisch fundierte Erziehungsarbeit gelingen.



### 3.3 Rahmenbedingungen/Regelungen

#### 3.3.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren / Buchungszeiten

Aufgenommen werden Kinder im schulpflichtigen Alter. Nach persönlicher oder digitaler Kontaktaufnahme können interessierte Eltern den Voranmeldebogen ausfüllen. Mit der schriftlichen Zusage wird eine Einladung zum Elterninfoabend zugesendet. Im Anschluss des Elternabends wird ein Termin für die Betreuungs- und Buchungsverträge vereinbart. Für alle Kinder findet vor Schulbeginn ein Schnuppertag im jeweiligen Haus statt.

Hauptaufnahmetag für neue Kinder ist der 1. September. Gerne werden Kinder bei Bedarf auch während des Jahres aufgenommen.

#### 3.3.2 Öffnungszeiten und Schließtage

	Schulzeit	Ferien
Hans-Breckwoldt-Straße und Gartenstraße	<b>Mo – Do:</b> 6:30 Uhr – 8:00 Uhr ab 11:00 Uhr – 17:30 Uhr <b>Freitag:</b> 6:30 Uhr – 8:00 Uhr ab 11:00 Uhr – 17:00 Uhr.	<b>Mo – Do:</b> 6:30 Uhr – 17:30 Uhr <b>Freitag:</b> 6:30 Uhr – 17:00 Uhr
Kupferplatte	<b>Mo – Do:</b> 11:00 Uhr – 16:30 Uhr <b>Freitag:</b> 11:00 Uhr – 16:00 Uhr	Sind immer in der Hans-Breckwoldt-Straße.
Die Kinder der Hortgruppe Kupferplatte haben die Möglichkeit im Frühdienst der Hans-Breckwoldt-Straße teilzunehmen. Die Öffnungs- und Schließzeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Familien		

Unsere Schließtage im Jahr können Sie dem Jahresplan entnehmen, welcher am Anfang des Hortjahres ausgegeben wird.

#### 3.3.3. Unser Tagesablauf

Uhrzeit	Tätigkeit	Details
6:30 – 8:00 Uhr	<b>Frühdienst</b> für angemeldete Kinder in der Gartenstraße und Hans-Breckwoldt-Straße.  Der Hort in der HB-Straße bringt die Kinder in die Schule und zum Bus. Die Kinder der Gartenstraße werden in die Klassenzimmer geschickt.	Im Frühdienst starten wir gemeinsam in den Tag. Ab 6:30 Uhr können die Kinder in den Hort kommen, frühstücken, spielen und sich auf den Tag vorbereiten.
8 – 11:00 Uhr	<b>Zeit für:</b> <b>Verwaltung und Dokumentationen</b> <b>hauswirtschaftliche Arbeiten</b> <b>Vorbereitungen</b> <b>Gespräche</b>  für Mitarbeiter je nach Tätigkeit und Arbeitszeit	In dieser Zeit haben wir Teamsitzungen, bereiten wir Angebote vor, geben Anleitung für die Praktikanten, Dokumentation von Unterlagen, arbeiten an IMS, Hygiene etc., kümmern uns um unsere Gruppenräume, führen Elterngespräche und viele andere Dinge.
Ab 11:00 Uhr	Vorbereitung für das Mittagessen und <b>Abholen der Kinder.</b>	In der Hans-Breckwoldt-Str. werden alle Erstklässer nach Schulschluss abgeholt. Die Kinder der Kupferplatte und Gartenstraße gehen selbstständig in ihre Gruppen.

11:30 – 14:00 Uhr	<b>Mittagessen, Freispiel und Angebote</b>	Da die Kinder sehr unterschiedlich Schulschluss haben, wird in mehreren Durchgängen und Kleingruppen gemeinsam gegessen. Die Kinder haben nun Zeit für Freispiel, sich zu entspannen oder an Angeboten teilzunehmen.
Montag und Freitag 13:30 – 14:00 Uhr	<b>Kinderbesprechung</b>	Die Zeiten und Häufigkeit variieren nach Bedarf.
14 – 15:30 Uhr	<b>Hausaufgabenzeit</b>	Alle Kinder erledigen in ihrer festen Gruppe Hausaufgaben. Von 14 – 15:00 Uhr ist die Kernzeit. Diese Zeit gilt ausschließlich der Hausaufgabe und ist keine Abholzeit. Kinder können mit Begleitung noch bis ca. 15:30 Uhr ihre Hausaufgaben fertig stellen. Ab 15 Uhr geht es mit Freispiel und Angeboten weiter.
Ab 15:00 Uhr	<b>Feste Angebote im Wochenplan,  gemeinsamer Tagesabschluss</b>	Zwischen 15 – 15:30 Uhr starten Angebote wie Experimente, Erlebnispädagogik, Kochen u.a. Diese dauern in etwa 60 Minuten. Ab 16 Uhr findet ein gemeinsamer Tagesausklang statt.
16:30 Uhr	<b>Der Hort in der Grundschule Kupferplatte schließt.</b>	
Bis 17:30, freitags 17 Uhr	<b>Gemeinsames Aufräumen, Schlusszeit</b>	Im Laufe des späten Nachmittags wird gemeinsam aufgeräumt. Kinder werden nach Möglichkeit miteinbezogen.
Abholzeiten	Die <b>Abholzeiten</b> richten sich nach den Buchungszeiten durch die Eltern. In der Zeit von 14 – 15 Uhr sollte niemand abgeholt werden.	Während der Angebote, an denen ihr Kind verbindlich teilnimmt, bitten wir Sie ihr Kind nicht abzuholen.

### 3.3.4 Essensangebot

Wir bieten den Kindern gegen ein festgelegtes Entgelt jeden Tag ein frisches, warmes, regionales Mittagessen, das von einem ortsansässigen Caterer geliefert wird.

Bei uns wird auf individuelle Essenspläne geachtet. Unser Speiseplan wird im 6-Wochen Rhythmus wiederholt. Dieser hängt für alle sicht- und lesbar aus.

Die Kinder haben immer Zugang zu angebotenen Getränken im Hort.

### 3.4 Gebäude und Außenflächen

#### 3.4.1 Hort Hans-Breckwoldt-Straße

Bei dem Bau handelt es sich um ein einstöckiges Wohnhaus mit großzügig angelegtem Garten. Das Haus wird regelmäßig in Stand gehalten. Der Hort wird folgendermaßen für die pädagogische und hauswirtschaftliche Arbeit genutzt:

##### Gruppe 1 (Erdgeschoss):

- 2 Gruppenzimmer (werden als Esszimmer, Hausaufgabenzimmer und zur Freizeitgestaltung genutzt)
- Küche
- Büro
- Mädchen WC
- Flur mit Garderobe und Büchertaschenregal

##### Gruppe 2 (1. Obergeschoss):

- 3 Gruppenzimmer (werden als Esszimmer, Hausaufgabenzimmer und zur Freizeitgestaltung genutzt)
- Jungen WC
- Dusche und Mädchen WC
- Personal WC
- Flur und Garderobe



Hauswirtschafts- und Lagerräume befinden sich im Untergeschoss. Nach Absprache kann die Turnhalle der Schule genutzt werden.

##### Garten mit altem Baumbestand und angrenzendem Waldstück:

- Bolzplatz mit Fußballtoren (2017 erneuert)
- Großer Sandkasten
- Tischtennisplatte
- Kräutergarten und Hochbeet
- Schaukeln und Nestschaukel
- Surfing – Drehscheibe, Balancierboard, Wippe, Tellertreppe, Lauftrommel
- Lagerfeuerstelle
- Kletterwald
- Bauwagen
- Verschiedene Sitzgelegenheiten zum Entspannen und spielen
- Spielgeräteschuppen



### 3.4.2 Hort Kupferplatte

- Die Räume sind in ruhiger Lage im 1. Stock der Grundschule Kupferplatte
- Sie bestehen aus zwei Gruppenzimmern, die zur Hausaufgabe und Freizeitgestaltung genutzt werden.
- Der Musiksaal steht uns nachmittags zur freien Verfügung
- Die große Garderobe bietet Platz zum Aufenthalt
- Im Eingangsbereich befinden sich zwei Bänke und ein Kicker, sowie der Zugang zum WC.
- Unser Mittagessen findet in der Schulmensa statt.
- Täglich steht uns der Schulpausenhof mit verschiedenen Spielgeräten zur Verfügung.
- Nach Absprache können andere schulische Räume mitgenutzt werden.

### 3.4.3 Hort Gartenstraße

- Die drei Gruppenräume bestehen aus:
- einem großen Gruppenraum mit einzelnen Funktionsecken
- Es wird in den jeweiligen Räumen Hausaufgabe gemacht und Mittag gegessen. Auch werden sie zur Freizeitgestaltung genutzt.
- Die Gruppe 3 ist angeschlossen an die Küche.
- Das Büro liegt zwischen Gruppe 3 und 4, hat einen separaten Eingang vom Flur.
- Die Garderobe im Flur ist weitläufig und bietet Platz zum Aufenthalt.
- Es gibt ein „grünes Klassenzimmer“, welches im Hinterhof genutzt wird.
- Die 2016 neu gebaute Turnhalle wird nach Absprache vom Hort genutzt.
- Der weitläufige Pausenhof ist mit diversen Spielgeräten bestückt. Ein Sport- und Fußballplatz ist ebenso nutzbar. Weiterhin gibt es einen Abstellraum, sowie ein Kellerabteil und einen Wäscheraum.



### 3.5 Personal

Im Hort arbeitet eine Vielfalt an pädagogischen Fachkräften mit diversen Zusatzqualifikationen/-Ausbildungen sowie eine heilpädagogische Fachkraft. Zudem werden jährlich Berufspraktikanten/Innen und Vorpraktikanten/Innen ausgebildet. Des Weiteren bieten wir Schülern von weiterführenden Schulen die Möglichkeit an, ihr Praktikum bei uns abzuleisten.

Durch das Bay.-KiBiG sind die Buchungszeiten bestimmend für die personelle Besetzung. Das Personal richtet sich nach der Anzahl der Kinder und dem Betreuungsaufwand bzw. den Buchungszeiten.

## 4. Pädagogische Konzeption

Jedes Kind bei uns ist zu Beginn ein neues Kind und lernt die Einrichtung, die Kinder und das Personal kennen. Somit hat es einen weiteren Lebensabschnitt, den das Kind zu bewältigen hat. Um das Kind willkommen zu heißen und um den Einstieg zu erleichtern, findet vor Beginn des Hortjahres ein Schnuppertag statt. Die Kinder, die uns verlassen, werden mit einem Fest zur Verabschiedung in einen neuen Lebensabschnitt entlassen.

### 4.1 Unser Bild vom Kind

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen Kinder in ihrer Einzigartigkeit, mit all ihren Gefühlen wie Glück, Freude, Angst, Wut, Trauer, ihren Bedürfnissen, ihren Träumen, ihrer Lebendigkeit, ihrer Neugierde und allem anderen, was ihre Persönlichkeit hervorbringt.

Das Akzeptieren der Kinder und auch uns selbst, mit unseren Stärken und Schwächen, ist die Voraussetzung um im Kinderhort einen Ort zu schaffen, in dem gemeinsames Leben und Lernen stattfinden kann. Für dieses gemeinsame Leben sind Raum und Zeit wichtige Faktoren.

Aus diesem Grund beziehen wir in unserer Arbeit nicht nur den Hort und das Außengelände ein, sondern auch die nähere Umgebung des Hortes, um Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen, um Freundschaften zu schließen, um sich zu streiten, um Geheimnisse miteinander zu teilen, um sich zu bewegen, um sich in Ruhe zurückzuziehen und natürlich zu spielen. Entscheidend für das Gelingen der angestrebten Bildungsprozesse ist eine aufmerksame, beobachtende Haltung der Erzieher gegenüber dem Kind, die Impulse geben und unterstützend begleiten soll.

Wir als Team sind uns bewusst, dass ein Kind nicht gleich Kind ist. Wir sehen den Unterschied zwischen „Schulkind“ und „Kind“. Wir sind Zuhörer, Tröster, Motivator oder Begleiter. Das bedeutet primär für uns, das Kind mit seinen Bedürfnissen nach der Schule ernst zu nehmen. Angebote, die die Kinder wahrnehmen können, sind bei uns von Entspannung, Bewegung und vor allem Spaß geprägt um somit einen stressfreien Ausgleich zu schaffen. Der Leistungsdruck, der bereits in der Schule besteht und bei den Hausaufgaben erneut auftaucht, soll bei uns reguliert werden.

Um die Kinder mit ihrem Leistungsdruck nicht alleine zu lassen, sehen wir uns als wichtigen Partner bei der Unterstützung und Umsetzung ihrer Hausaufgaben. Wir begleiten die Kinder in ihrem Lernen und Bewältigen der anfallenden Arbeiten. Zudem haben wir einen Blick auf Schulübergänge um die damit verbundenen Herausforderungen mit dem Kind gemeinsam zu meistern. Zum Schulübergang gehört sowohl der Übergang an eine weiterführende Schule sowie das Ankommen aus dem Kindergarten. Wir empfinden es als unsere Aufgabe die Kinder nicht in das „kalte Wasser“ zu werfen sondern ihnen bei einem positiven Übergang beizustehen und ihnen eventuell entstehende Ängste zu nehmen.

### 4.2 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind Fertigkeiten und Persönlichkeitscharaktere des Kindes, die es befähigen mit anderen Kindern und Erwachsenen positiv und offen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen.

#### 4.2.1 Personale Kompetenzen

Personale Kompetenz ist die individuelle persönliche Erfahrung und das Wissen eines Kindes. Jeder hat das Grundbedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, dass er sich respektiert und geliebt fühlt. Deshalb ist es für uns unerlässlich, eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind aufzubauen und es in die Gruppe zu integrieren.

### Selbstwahrnehmung

Unter Selbstwahrnehmung versteht man die Fähigkeit, sich und sein Handeln einzuschätzen und wahrzunehmen. Hierbei ist es besonders wichtig das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, wodurch sie eine gute und positive Position in ihrer Umwelt finden und einnehmen können.

### Kognitive Kompetenzen

Die Kinder können bei uns ihre kognitiven Fähigkeiten entwickeln und verbessern. Für das Gedächtnis und die Wahrnehmung sind Erfahrungen mit allen Sinnen von hoher Wichtigkeit.

Wir bieten den Kindern Hilfestellung beim Erwerb einer altersgemäßen Allgemeinbildung, bei der Schulung von Konzentration, Ausdauer und Merkfähigkeit, sowie im schulischen Bereich bei Lern- und Entwicklungsprozessen. Des Weiteren unterstützen wir sie beim Erfassen von Zusammenhängen im Alltag, bei lebenspraktischen Erfahrungen und bei ihren kreativen Prozessen. Durch zahlreiche Angebote können die Kinder ihr allumfassendes Wissen auf den Alltag transferieren.

### Physische Kompetenzen

Die Kinder lernen selbst Verantwortung für ihre Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Sie erleben mit zunehmendem Alter eine Veränderung ihres Körpers, wodurch sich die Selbstwahrnehmung dessen(s) neu positioniert. Wir begleiten dies durch gezielte altersgemäße Angebote und individuelle Gespräche.

#### 4.2.2 Lernmethodische Kompetenzen

Unter der Lernmethodischen Kompetenz versteht man, nach dem Motto „Lernen wie man lernt“, das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu Lernen. Diese umfasst zum einen die Bereitschaft und Freude am Lernen, zum anderen das Wissen, wo und wie man sich Informationen beschaffen kann. Auch das Aneignen von Lesen, Schreiben, Rechnen, sowie Lern- und Arbeitstechniken oder das Entschlüsseln der Bildsprache, sind hierfür Bestandteile. Die Kinder lernen eigene Fehler selbst zu entdecken und eigenständig zu korrigieren.

Im Hort finden die Kinder, während des Freispiels oder pädagogischen Angeboten, vielseitige



Lernanregungen und verschiedene Methoden, um sich auszuprobieren. Dies spiegelt sich zum Beispiel durch Bewegung, Kreativität, dem natürlichen Forscherdrang sowie der Neugier, Kommunikation und Fantasie der Kinder wieder. Das Hortpersonal unterstützt tagtäglich die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen. Bei der Hausaufgabenbetreuung lernen die Kinder zudem sich Lerntechniken anzueignen und zu vertiefen, ihre Arbeitszeit und

Arbeitsaufgaben richtig einzuteilen und zwischen arbeitsintensiven und Entspannungsphasen zu wechseln.

#### 4.2.3 Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben. Voraussetzung für die Vermittlung sozialer Kompetenz ist, dass wir uns intensiv sowohl mit dem einzelnen Kind, als auch mit der Gruppe auseinandersetzen.

Die Kinder haben die Möglichkeit neue Beziehungen aufzubauen und bestehende zu vertiefen. (Unterstützung erfahren sie durch die pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte.)

##### **Soziale Kompetenzen**

Im Hortalltag lernen die Kinder auf andere zuzugehen, Rücksicht zu nehmen, Vertrauen aufzubauen und miteinander Konflikte gewaltfrei und nicht diskriminierend zu lösen. Es ist wichtig in der Gruppe mit anderen vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und Regeln im sozialen Miteinander auszuhandeln, anzuerkennen und einzuhalten. Zudem ist es von großer Bedeutung, konstruktiv Kritik zu üben und den eigenen Standpunkt zu vertreten. Den Jungen und Mädchen wird ein gleichberechtigter Umgang vermittelt, sowie die Toleranz und Akzeptanz gegenüber allen Kulturen, Religionen und Nationen.

##### **Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen**

Die Kinder lernen Werte anhand ihrer Vorbilder, denn sie übernehmen die Werte ihrer Bezugspersonen und machen diese zu ihren eigenen. Wir vermitteln ihnen eine positive Werthaltung, Unvoreingenommenheit, Solidarität, sowie Achtung vor Andersartigkeit und helfen eine sinnvolle moralische Urteilsbildung zu erwerben. Die Kinder haben die Möglichkeit sich untereinander mit verschiedenen Werten, Einstellungen und Kulturen auseinanderzusetzen.

##### **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Kinder lernen, dass sie selbst für ihr Verhalten und Handeln verantwortlich sind und dass sie dieses anderen gegenüber kontrollieren und variieren können. Das Bewusstsein sein eigenes Verhalten in Bezug zur Umwelt und Natur zu reflektieren und zu verändern, wird von uns gestärkt. Die Kinder werden ermutigt sich für andere Menschen und ihre Umwelt einzusetzen und stark zu machen.

##### **Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe (siehe Partizipation 4.7)**

Wir stehen in der besonderen Verantwortung, Kinder auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorzubereiten. Das bedeutet, dass Kinder z.B. mit Entscheidungsfindungen oder Konfliktlösungen konfrontiert werden. Die Kinder lernen den demokratischen Weg durch Gespräche, Abstimmungen und Meinungsverschiedenheiten im Alltag kennen. Teilhabe an Demokratie bedeutet auch, dass Kinder in der Lage sind, eine eigene Position zu beziehen und nach außen zu vertreten, aber auch andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse einzugehen.

##### **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

Die Kinder müssen häufig Veränderungen von positiven, wie auch negativen Lebenssituationen miterleben. Hierbei begleitet und unterstützt das pädagogische Hortpersonal das Kind. Es ist wichtig den Grundstein für eine positive Entwicklung zu festigen.

### 4.3 Resilienz

*„Resilienz ist die Kraft mit der man es vom Boden wieder auf die Beine schafft“*

Zitat von Ronald Lengyel, Ressourcenforscher und Resilienz Trainer

Resilienz ist die psychische Widerstandsfähigkeit, um mit den Anforderungen des Alltags umzugehen und kritische Lebensereignisse positiv zu bewältigen. Sie ist die Grundlage für eine gesunde Entwicklung, Wohlbefinden und um die individuelle Entfaltung des Kindes zu stärken. Resilienz kann sowohl im Alltag als auch in Krisensituationen wichtig sein und die Entwicklung unterschiedlich stark beeinflussen.

Die Lernerfahrungen aus der Kindheit spielen eine entscheidende Rolle bei der Art und Weise wie das Kind später mit Problemen umgeht und wie es die Schwierigkeiten überwindet.

#### Resilienz im Alltag

Zur Resilienzfähigkeit im Alltag gehört es, dass Kinder lernen ihre Konflikte gewaltfrei zu bewältigen und eine ausreichende Sozialkompetenz zu entwickeln. Dazu schaffen wir einen Ausgleich durch Angebote (siehe Bild vom Kind 4.1), um den bestehenden Leistungsdruck zu verringern. Wir geben ihnen die Möglichkeit, durch Routine und Hilfe, ihre Aufgaben motiviert zu bewältigen und den Druck niedrig zu halten um keine Resignation entstehen zu lassen. In unserer Einrichtung gibt es Kinder mit erhöhtem Förderbedarf. Dieser beruht in vielen Fällen auf einer nicht altersgerechten sozial-emotionalen Entwicklung. Dadurch fällt es Kindern durchaus schwer sich auf der gleichen Ebene zu treffen. Durch solche entstehenden Reibungspunkte müssen die Kinder lernen, mit Unterschiedlichkeiten umzugehen und diese zu akzeptieren.

#### Resilienz in Krisensituationen

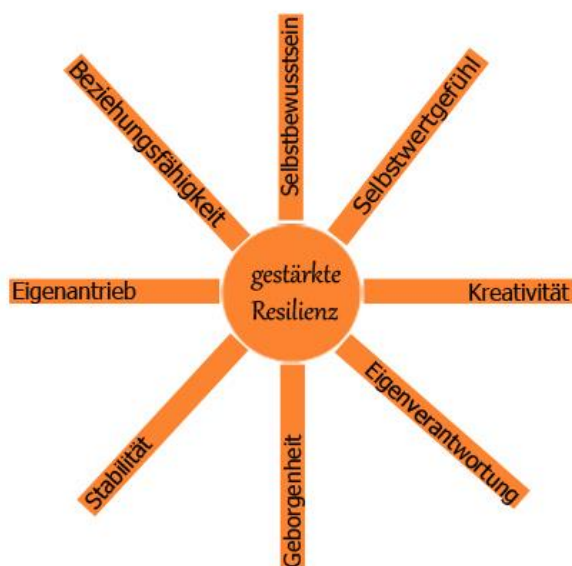
In jeder Familie können Krisen auftreten. Dazu zählen innerfamiliäre Krisen oder Krisen, die von außen auf den Einzelnen einwirken.

Zu Krisen in den Familien zählt u.a. eine Trennung der Eltern, Wiederheirat eines Elternteils, das Entstehen einer Patchwork-Familie oder Familienzuwachs durch eine Schwangerschaft.

Zu unerwarteten Krisen kommt es durch die Erkrankung eines Elternteils, den Tod eines Familienmitglieds oder eine eigene anhaltende Erkrankung. Zunehmend treten auch Fluchterfahrungen oder Missbrauch in der Familie auf.

#### Möglichkeiten zur Stärkung

Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung der Resilienz indem wir folgende Punkte stärken und herausarbeiten.



*„Resilienz stärken heißt also oft gar nicht den Kindern etwas Neues beizubringen sondern lediglich Vorhandenes nicht zu hemmen.“*

Zitat aus <https://www.herder.de/kizz/kinderentwicklung-erziehung/die-psyche-des-kind-es-staerken-resilienz-starke-seele-starkes-kind/>



## 4.4 Konfliktfähigkeit

### Was ist ein Konflikt und wie tritt er auf?

Ein Konflikt entsteht immer dann, wenn unterschiedliche Interessen, Meinungen oder Ziele aufeinander treffen. Diese können bei einem Konflikt nicht miteinander vereinbart werden. Um eine solche Situation für alle Seiten befriedigend lösen zu können, benötigt es eine gewaltfreie Konfliktlösefähigkeit.

Es gibt verschiedene Formen der Bearbeitung eines Konflikts bei Mädchen und Jungen. Beide mögen körperliche Rangeleien, Kräfte messen und den Vergleich. Körperliche Rangeleien sind an sich keine Zeichen von Gewalt. Umgekehrt ist kommunikativer Austausch kein Garant für Gewaltvermeidung. Daher ist ein genaues Beobachten von hoher Wichtigkeit. Unser Team ist im Bereich der Konfliktlösefähigkeit geschult. Wir sehen entstehende Konflikte und können angemessen einschreiten und die Stärke des Konfliktes einschätzen.

### Wie stärken wir die Konfliktfähigkeit?

Durch Einfühlungsvermögen und Empathie lernen die Kinder, nicht nur auf die eigenen Bedürfnisse zu blicken sondern ihr Gegenüber in seiner Sichtweise ernst und wahr zu nehmen. Eine existierende Selbst- und Fremdwahrnehmung ist ausschlaggebend, um diese Kompetenz entwickeln zu können. Das gesunde Selbstbewusstsein ist weiterhin Ausgangspunkt, um den Mut zu haben, sich dem Konflikt zu stellen und um zu lernen, diesen zu bewältigen.

### Was schafft ein erfolgreich gelöster Konflikt?

Durch einen Konflikt kann ein Kind viele Fähigkeiten und Kompetenzen erlernen und erweitern. Dazu gehören verschiedene Konfliktlösestrategien, aktives Zuhören, Selbstregulation und Selbstwirksamkeit. Toleranz, Offenheit seinem Streitpartner gegenüber sowie die Stärkung der Beziehung und der Aufbau einer fairen Streitkultur werden vermittelt. Die Kinder lernen auf ihre Gefühle zu hören, diese mitzuteilen und ihnen gewaltfrei Ausdruck zu geben.

### Was tun wir?

Wir begleiten die Kinder in Konflikten, wenn es notwendig ist. Wir hören jedem Kind in seiner Situation zu und beurteilen den Konflikt neutral und geben Hilfestellung bei der Suche nach Kompromissen. Ein Konflikt wird bei uns in fairer Streitkultur geführt. So lernen die Kinder diese kennen und wertschätzen. Impulse werden spielerisch, fragend oder zusammenfassend gegeben.

### Wann und wie beziehen wir die Eltern mit ein?

Bei anhaltenden Konflikten oder größerem Problempotential werden wir die Eltern miteinbeziehen. Dazu laden wir Eltern zu Elterngesprächen ein und zeigen ihnen vorangegangene Prozesse auf. Durch Offenheit versuchen wir die Eltern zu entlasten und begegnen ihnen auf gleicher Ebene, um sie mitzunehmen und den Weg gemeinsam zu gehen. Zusammen schaffen wir eine Basis dem Kind zur Seite zu stehen. Ergänzend haben wir Möglichkeiten durch den Verweis an Beratungsstellen oder andere unterstützende Einrichtungen Hilfe aufzuzeigen.

## 4.5 Inklusion

Inklusion bedeutet sich auf den Weg zu machen das Bestmögliche für alle Menschen, die im Hort zusammenkommen zu erreichen.

### Was ist Inklusion?

Inklusion ist ein Konzept, das Diversitäten vereint. Das heißt nach dem Prinzip der Wertschätzung von Unterschiedlichkeiten arbeiten.

Im Hort sind das Kinder mit unterschiedlichem Alter, mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, mit psychosozialen Belastungen im familiären und sozialen Umfeld oder Kinder mit Beeinträchtigungen. Jeder Mensch hat ein Recht auf Teilhabe und eine individuelle Entwicklung. Aufgrund der Rahmenbedingungen und räumlichen Begebenheiten wird jede Anfrage von Eltern individuell angenommen und nach Möglichkeiten gesucht.



### Wie setzen wir Inklusion um?

Wir als Hort richten uns nach folgenden Leitlinien.

Für uns als pädagogisches Personal ist es wichtig jedes Kind, unabhängig seiner Herkunft oder seines Entwicklungsstandes, als individuelles, lernfähiges Wesen zu sehen. Es in seiner Entwicklung zu stärken und zu begleiten gehört ebenso dazu.

Ganz nach dem Motto „Vielfalt statt Gleichheit“, sehen wir die Vielfalt als Chance für ein buntes Miteinander.

### Ressourcen statt Defizite:

Eine positive und wertschätzende Atmosphäre stellt den Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit dar. Für das pädagogische Personal stehen die Stärken und Ressourcen des Kindes im Vordergrund. Durch eine empathische und verständnisvolle Grundeinstellung können wir auf die einzigartige und gleichwertige Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes eingehen, sowie seine Bedürfnisse wahrnehmen und respektieren. Inklusion gestaltet sich als Prozess von intensiver Beziehungsarbeit zwischen Kind und Bezugspersonen.

### Wir als Team:

Wir Mitarbeitenden arbeiten zusammen und ziehen an einem Strang. Durch verschiedene Professionen und Weiterbildungen des Personals wird eine breitgefächerte Betreuung ermöglicht. Im Team kann dadurch eine vielseitige Perspektive auf die Entwicklung des Kindes gewährleistet werden. Diese Blickwinkel können genutzt werden, um die Chancen zu sehen und somit gemeinsam an einer positiven Entwicklung des Kindes zu arbeiten.

Mitarbeitende nehmen Schulungen und Fort-/Weiterbildungen zum Thema Inklusion in Anspruch. Die heilpädagogische Fachkraft nutzt sowohl Kleingruppen- als auch Einzelangebote zur Entwicklungsbegleitung z.B. im sozial-emotionalen Bereich. Dazu kümmert sie sich um das Berichtswesen und die Dokumentation der Entwicklungsschritte von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf. Zudem besteht die Möglichkeit im Team durch die heilpädagogische Fachkraft einen Input über spezifische Themen zu erlangen.

**Arbeiten im Alltag:**

Wir bieten den Kindern Sicherheit und Routine durch einen geregelten Tagesrhythmus und festes Personal. Dennoch gestalten wir vielfältige und unterschiedliche Angebote aus den Interessensbereichen der Kinder und bieten ihnen die Möglichkeit, selbst über die Teilnahme zu entscheiden. Somit werden Barrieren im Spiel abgebaut und jedes einzelne Kind hat die Chance zur Exploration nach seinen eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen. Zudem arbeiten wir präventiv gegen Diskriminierung und Ausgrenzung durch Aufklärung, gemeinsame Gespräche, bieten Begegnungsmöglichkeiten zum Kennenlernen und Austausch. Denn positive Beziehungen wachsen nicht nur durch das Gespräch, sondern durch gemeinsame Tätigkeiten.

## 4.6 Partizipation

Die Basiskompetenz „Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe“ ist Grundlage für eine partizipative Arbeit. Der Begriff Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen der altersgemäßen Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung der Kinder am Einrichtungsleben.

Sie können ihre Ideen, Meinungen, Empfindungen und Sichtweisen mit einbringen und gestalten aktiv ihren Alltag.

**Partizipation** geschieht tag täglich und in vielen Situationen in unserer Einrichtung. Dies bedeutet, Entscheidungen gemeinsam zu fällen, die Entscheidungsmacht zu teilen und in einem gemeinsamen Prozess Lösungen für Probleme zu finden. „Probleme“ bedeuten hier nicht in erster Linie konflikthafte Auseinandersetzungen, sondern vor allem Aufgaben und Herausforderungen der Kinder im Hortalltag, die es zu lösen gilt.

**Partizipation** ist keine Abgabe aller Entscheidungsmacht an die Kinder. Es ist die Möglichkeit Ihre Meinung zu äußern und eigene Entscheidungen zu treffen, insofern diese sinnig, realistisch und umsetzbar sind.

**Partizipation** ist das Recht aller beteiligten, die eigenen Interessen auszudrücken und sie in gemeinsamen Diskussionen und Entscheidungen einbringen zu können. Dabei lernen die Kinder, dass es sich lohnt, sich für Bedürfnisse und Interessen einzusetzen, andere als Mitstreiter zu gewinnen, und schlussendlich Spaß macht und Erfolg bringt.

**Partizipation** ist die Wertschätzung der Individuen. Dabei liegt der Fokus nicht auf dem Ergebnis, sondern darauf Lösungsvorschläge zu prüfen und zu diskutieren, um letztlich zu Entscheidungen zu kommen.

### **Partizipation im Hortalltag**

Grundvoraussetzung für gelingende Partizipation im Alltag ist eine positive, demokratische Grundhaltung des pädagogischen Fachpersonals. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr und ernst genommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.

Insbesondere im Freispiel ist bei uns Partizipation unerlässlich. Besonders zum Tragen kommt sie in Entscheidungssituationen, in der zum Beispiel Kinder die Teilnahme an Angeboten während des Freispiels ablehnen können, um anderen Interessen oder Wünschen nachzugehen. Ebenfalls werden bei uns im Hort klare Regeln gesetzt, welche jedes Kind kennt. So können sich die Kinder innerhalb dieser Zeit selbstbestimmt bewegen.

**Kinderkonferenz**

Eine Kinderkonferenz ist mehr als das Mitteilen von Informationen an die Kinder. Sie ist eine Art, Kinder am Einrichtungsleben zu beteiligen. In einer Konferenz kann jeder Themen, Fragen, Ideen, Sorgen und Nöte einbringen. Damit beeinflussen die Kinder die Gestaltung des Wochenplanes. Dieser beinhaltet alltägliche Angebote wie Experimente, Werkgruppe, Entspannung, Sport und Kochen, den Essensplan und die Angebote in den Ferien.

Die Gruppe kann die Themen aufgreifen, diskutieren und daraus Neues entwickeln. Je nach Alter und Entwicklungsstand übernimmt ein Kind oder ein Pädagoge die Moderation.

**Beschwerdemanagement für Kinder**

Unter Beschwerdemanagement ist nicht zu verstehen keine Beschwerden zu erhalten, sondern im Gegenteil mit Beschwerden zu arbeiten und sie anzunehmen. So können die Kinder im Alltag oder in der Kinderkonferenz Beiträge äußern welche gehört und ernst genommen werden. In unserem Ablauf des Tages ist immer Zeit und Raum Unzufriedenheit, Anregungen und Probleme der Kinder zu bearbeiten. Hervorzuheben ist, dass die Probleme und Nöte der Kinder keine Störung darstellen. Vielmehr ist es eine Chance für uns näher am Kind zu arbeiten, umso eine positive Entwicklung der Kinder zu sichern.

**Partizipation der Eltern**

Essentiell ist, dass die Partizipation nicht am Kind aufhört. Die Kooperation zwischen den Erziehungsberechtigten und dem pädagogischen Personal ermöglicht den Eltern durch einen transparenten Informationsaustausch am Alltag ihres Kindes teilhaben zu können. Das bedeutet, wir veranschaulichen unsere Arbeit durch Aushänge wie Wochenpläne und -rückblicke, Elternbriefe, Elterngespräche und Infoabende. In Gesprächen zwischen einer Fachkraft und den Eltern kann über den Alltag des Kindes im Hort gesprochen und Vereinbarungen zum Wohle des Kindes getroffen werden.

Durch den demokratisch gewählten Elternbeirat bekommen die Eltern die Möglichkeit allgemeine Abläufe, Feiern und Feste mit zu gestalten und zu beeinflussen. In der Elternbeiratssitzung erhalten die Erziehungsberechtigten zusätzliche Hintergrundinformationen über unsere Einrichtung. Anliegen oder Fragen können über den Elternbeirat, über die Elternumfrage oder die Einrichtungsleitung an uns herangetragen werden.

## 4.7 Themenbezogene Bildungsbereiche

### 4.7.1 Religiöse Bildung und Erziehung

*„Kinder sind unserer Überzeugung nach ein Geschenk Gottes und ein Segen. Sie bedürfen unseres Schutzes und der dialoghaften Auseinandersetzung mit uns, um Autonomie und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Kinder sollen in unserer Einrichtung erfahren, dass sie von Gott geliebt und angenommen sind.“*

*Zitat aus dem Leitbild der Kindertageseinrichtungen, Seite 5*

In unserem christlichen Haus kommen Kinder verschiedener Religionen und/oder Kulturen zusammen. Deswegen ist es uns sehr wichtig, besonders sensibel auf die Themen, die die Kinder mitbringen einzugehen.

Der religionsensible Ansatz ist für uns ein Weg den Kindern Wertschätzung und Toleranz zu vermitteln. Das heißt, wir begleiten sie auf ihrem Weg und signalisieren durch unsere Haltung Offenheit für ihre Lebensthemen.

Die existenziellen und religiösen Fragen der Kinder, versuchen wir mit den Grundthemen des christlichen Glaubens und christlicher Feste in Verbindung zu bringen.

Die Vorbereitung und Durchführung für z.B. den Weihnachtsgottesdienst, beim dem wir interreligiöse Gastfreundschaft pflegen, schätzen alle Kinder. Lange vorher schon, über religiöse Rituale, stimmen sich die Kinder inhaltlich und gestalterisch mit uns zusammen darauf ein.

Unter religiöser Erziehung verstehen wir auch und vor allem Friedenserziehung. Es liegt uns sehr am Herzen den Kindern ein Begleiter zu sein der zeigt, dass es wichtig ist einander ernst zu nehmen, egal welche religiösen oder kulturellen Wurzeln man hat.

### 4.7.2 Sprache

Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung für das gesamte spätere Leben. Sowie im schulischen, beruflichen als auch im privaten Bereich ist es wichtig, eine gut entwickelte Sprach- und Sprechfähigkeit zu besitzen, um eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben gewährleisten zu können.

Hauptsächlich wird die Sprache und das Sprechen in der Kindheit entwickelt. Mit der kommunikativen Kompetenz ist der Grundstein zu sozialer Interaktion und Austausch gelegt. Hauptsächlich lernt ein Kind durch sprachliche Anregungen in seinem sozialen Umfeld. Wenn dies wegfällt, kann das Risiko auftreten, dass das Kind in seiner Sprachentwicklung verzögert und benachteiligt ist.



Bei uns ist die spielerische Verbesserung der Sprache, des Sprechens und des Verständnisses ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Dies geschieht allerdings nicht durch „Sprachkurse“ sondern durch unseren Hortalltag.

Ein wichtiges Schlagwort hierfür ist „Literacy“. Literacy bezeichnet das Verstehen, Erfahren und Umgehen mit überwiegend schriftbezogenen Medien.

In Angeboten oder im Freispiel kommunizieren die Kinder ganz selbstverständlich miteinander. Die

Sprache wird hierbei spielerisch gefördert. Sie ahmen sich oder andere nahestehenden Personen nach und versuchen ihre Sprache anzupassen, auch durch das Erlernen und Nachsprechen von neuen Wörtern oder Phrasen. Durch gemeinsame Buchbetrachtungen, Besuche der ansässigen Bücherei, Vorlesen oder gemeinsames Singen wird der direkte Weg genutzt. Durch solche Situationen ziehen auch nicht-deutschsprachige Kinder ihren Nutzen und können gezielt begleitet werden um ihr Sprach- und Sprechverständnis zu verbessern.

Sprache ist allgegenwärtig und durch unseren bewussten Umgang mit dieser und viel Verständnis, können wir den Kindern Möglichkeiten bieten, sich in ihrem Umfeld besser zu Recht zu finden. Wir bestärken sie darin sich auch Neues zu trauen und auszuprobieren.

#### 4.7.3 Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

In der medienpädagogischen Arbeit geht es nicht nur darum, die Medienerfahrungen, die die Kinder außerhalb der Einrichtung machen, verbal aufzuarbeiten. Zu einer umfassenden Medienerziehung gehört es auch, Medien aller Art in der pädagogischen Arbeit gezielt zu nutzen.

Im Hort wird ein breites Spektrum an Medien angeboten wie beispielsweise Bücher, Zeitschriften, CDs, Hörspiele, Fotos und andere. Das Thema Film und Theater wird durch mehrfache Besuche im Jahr bearbeitet und aufgegriffen.

Medien sind ein wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens und unabdingbar. Kinder kommen schon von klein auf mit Medien in Berührung und zeigen hier ein großes Interesse. Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken. Die Vermittlung von Medienkompetenz durch eine altersgerechte Medienerziehung ist ein Bildungsziel unseres Hortes.

Medienkompetenz meint die Fähigkeit, Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ zu nutzen, um sich zu informieren, zu unterhalten und zu bilden, eigene Ideen und Wünsche auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben zu partizipieren.

#### 4.7.4 Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken. Das Kind vertieft im Hort den Umgang mit Formen, Mengen, Körpern und Zahlen.

Ebenso das spielerische Erfassen geometrischer Formen mit allen Sinnen, das grundlegende Mengenverständnis, das grundlegende Verständnis von Relationen und Zahlen als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht, Zeit oder Geld.



#### 4.7.5 Naturwissenschaft und Technik



Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse liefern Grundlagenwissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur; sie tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und ihr einen Sinn zu verleihen.

Kinder zeigen hohes Interesse an Natur und Technik und sind bestrebt nachzuforschen und herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“.

Wir greifen dieses Interesse der Kinder auf, begleiten sie durch Alltag und Angebote, und helfen ihnen zu verstehen, zu intensivieren und ihre Gedanken weiterzuentwickeln. Unser Partner dabei ist das „Haus der kleinen Forscher“ der IHK Mittelfranken. Durch regelmäßige Fortbildungen können wir neue Impulse setzen, sowie Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten mit den Kindern entwickeln. Der Kinderhort Roth wurde 2017 zum „Haus der kleinen Forscher“

ausgezeichnet. Dies steht für vielfältige und ernsthafte Begegnungen mit Naturwissenschaften im Alltag.

#### 4.7.6 Experimente und Forschen

Wie bei Punkt 4.5. bereits unter „Naturwissenschaften“ erklärt, sind wir ein Haus der kleinen Forscher. Seit vielen Jahren besteht der Bereich „Experimente und Forschen“ als ein Baustein unserer pädagogischen Angebote. Dabei decken wir die verschiedensten Bereiche ab und durch Fortbildungen für Mitarbeitende kommen auch stetig neue dazu.

Experimente bestehen aus den verschiedensten Bereichen, dazu zählen:

- |                        |                    |
|------------------------|--------------------|
| - Astronomie           | - Kommunikation    |
| - Gesundheit           | - Licht und Farben |
| - Informatik           | - Luft             |
| - Klänge und Geräusche | - Magnetismus      |
| - Körper               | - Mathematik       |
| - Nachhaltigkeit       | - Sprudelgase      |
| - Strom und Energie    | - Technik          |
| - Wasser               | - Zeit             |
| - Feuer und Erde       |                    |

Die Experimente im Hort sind auf das Alter, die Bedürfnisse und die Interessen der Kinder abgestimmt. In Kleingruppen, als Angebot oder im Alltag greifen wir Interessantes aus der Lebenswelt auf oder führen gezielte Aktivitäten durch. Im Hort werden speziell auf die Kinder angepasste Experimente angeboten.



#### 4.7.7. Ästhetik, Kunst und Kultur

Das Ausleben von Kreativität und Fantasie ist für die Kinder besonders wichtig, egal ob im Alltag, beim Malen und Basteln, während des Freispiels, beim Finden von Lösungen, beim Forschen und Entdecken oder beim Bewältigen von Herausforderungen. Durch die Stärkung der Kreativität der Kinder wird unter anderem die Wahrnehmung sensibilisiert, die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen gefördert, sowie die Motivation, in vielen Lebensbereichen neue Wege zu beschreiten, gestärkt. Die natürliche Neugier ihre Umwelt zu entdecken haben die Kinder von Geburt an. Dieser Forscher- und Entdeckungsdrang wird bei uns stets unterstützt und ermutigt. Im künstlerischen Bereich lernen die Kinder die Vielfalt von Materialien, Werkzeugen und Techniken kennen und wahrnehmen, um damit zu experimentieren und Erfahrungen zu sammeln. Zudem erwerben sie ein Grundverständnis von Farben, Formen und Körpern und den Umgang mit ihnen. Besuche von kulturellen Veranstaltungen und Einrichtungen, beispielsweise von Museen, Theater- und Kinobesuchen oder Stadtführungen mit geschichtlichem Hintergrund sind ebenso wichtige Elemente, die den Kindern nahe gebracht werden. Des Weiteren haben die Kinder bei uns die Option, wie zum Weihnachtsgottesdienst oder Sommerfest, eigene Theaterstücke zu schreiben, einzuüben und vorzuspielen. Auch das freie, fantasievolle oder angeleitete Frei- und Rollenspiel trägt einen wesentlichen Teil zur Entwicklung der Kreativität und kulturellen Bildung bei. Durch das Erleben von Spaß, Freude und Gestaltungslust setzen die Kinder ihre eigenen Wege zur Kreativität, Kunst, Kultur und auch zum aktiven Lernen.

#### 4.7.8 Musik und Rhythmik

Musik ist ein wichtiger Bestandteil zur Entspannung, Aufmunterung und Lebensfreude. Ein Gleichgewicht aus Hören, Singen, Bewegung, Tanzen und Rhythmus erleben, wird bei der musikalischen Bildung und Erziehung vermittelt. Gemeinsames Singen und Musizieren im Hort stärkt die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes, sowie die Kontakt- und Teamfähigkeit. Zudem trägt die Musik zur Entwicklung der sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten bei. Im Hortalltag findet sie sich in verschiedenen Angeboten und Alltagssituationen wieder (z.B. beim Kennenlernen neuer Lieder, gemeinsamen Singen, bei Entspannungsangeboten, beim Sport oder bei Festen).

#### 4.7.9 Bewegung und Sport

Bewegung und Sport haben eine große Bedeutung im Alltag und sind ein unverzichtbarer Bestandteil der ganzheitlichen kindlichen Entwicklung. Der natürliche Drang nach Bewegung ist ein wichtiger Ausgleich zum Schulalltag und stärkt nicht nur die Motorik der Kinder. Durch die Freude an Bewegung können die Kinder ihre Umwelt auf verschiedene Weisen entdecken, erlernen soziale Fähigkeiten und das Selbstbewusstsein wird gestärkt. Auch die Entwicklung der Gesundheit, Haltung und Muskulatur, sowie die der geistigen Fähigkeiten spielen eine wichtige Rolle bei der Bewegung. Die Kinder lernen beim Rennen, Balancieren, Klettern, Hüpfen und Toben ihren eigenen Körper kennen und diesen zu beherrschen. Deshalb ist es für unsere Arbeit besonders wichtig, den Kindern verschiedene und vielseitige sportliche Aktivitäten und Möglichkeiten anzubieten, um ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.

#### 4.7.10 Ruhephasen und Entspannung

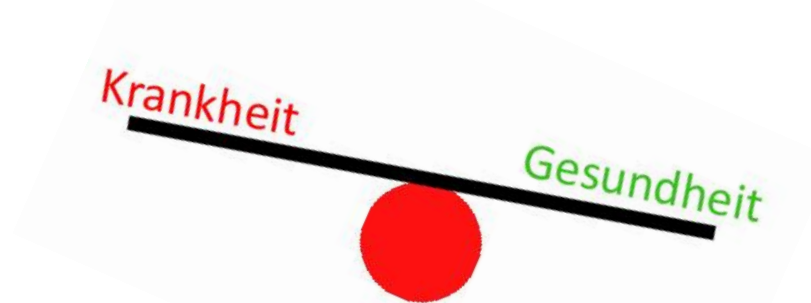
Ein gesunder Bogen zwischen Spannung und Entspannung ist für die Kinder im Alltag von großer Bedeutung. Die Kinder brauchen Ruhephasen ebenso wie Bewegung. Die Entspannung ist ein wichtiger Ausgleich zum Leistungsdruck, Alltags- und Freizeitstress, dem die Kinder tagtäglich ausgesetzt sind. In den Ruhephasen bekommen Körper, Geist und Seele Zeit sich zu regenerieren. Als Folge dessen sind die Kinder ausgeglichener, ruhiger, geduldiger, kreativer, können sich besser konzentrieren, die motorischen und kognitiven Fähigkeiten werden gestärkt und die Kinder tanken neue Kraft. Neben den sportlichen Aktivitäten bieten wir auch entspannende Angebote, wie Geschichten hören und lesen, Phantasiereisen und Meditationen, Massagen oder Yoga an. Zudem bieten wir den Kindern im Alltag vielseitige Rückzugsmöglichkeiten wie beispielsweise in der Kuschelecke, beim Lesen oder Malen an. Yoga zum Beispiel wirkt direkt auf den Körper, macht ihn beweglicher, geschmeidiger und hilft ein gesundes Körpergefühl zu entwickeln. Gleichzeitig haben die Übungen auch positive Auswirkungen auf die Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer und Leistungsbereitschaft der Kinder. Durch das Bündeln der Aufmerksamkeit lernen die Kinder sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

#### 4.7.11 Gesundheitserziehung

Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation ist Gesundheit mehr, als das Freisein von Krankheit. Es ist ein Zustand von körperlichem, seelischem und geistigem Wohlbefinden. Die Bedingungen für die Gesundheit und eine gelingende Entwicklung der Kinder rutschen immer mehr in den Fokus. Es stellt sich viel mehr die Frage, was die Kinder auch bei bestehenden Belastungen gesund bleiben lässt. Gesundheit wird heute gesehen als „ein positives Konzept, das die Bedeutung sozialer und individueller Ressourcen für die Gesundheit ebenso betont, wie die körperlichen Fähigkeiten.“ Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für soziale, persönliche und ökonomische Entwicklung und ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität. Gesundheitserziehung ist ein Prozess, der darauf abzielt Kindern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zu stärken.

Die ganzheitliche Gesundheit der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Dazu gehören nicht nur die Bereiche wie eine gesunde Ernährung, die richtige Körperhygiene und viel Bewegung. Auch das Umweltbewusstsein, das soziale Umfeld, die Sicherheit und der Eigenschutz, das Selbstempfinden, die Sexualität, die Entspannung und der Stressabbau spielen hierbei eine enorme Rolle. Im Hort gehen wir alltäglich auf die Bedürfnisse der Kinder ein und bieten, je nach Interesse und aktuellen Anlässen, Angebote zu den verschiedenen Bereichen an.

Das gemeinsame Mittagessen ist die Chance einiges aus den genannten Bereichen zu lernen. Das Händewaschen vor und nach dem Essen, das gemeinsame Beten zu Beginn, das gemeinsame Sitzen am Tisch, die Zeit zum Austausch über den Tag oder das vorherige Wochenende, das Probieren von Lebensmitteln, der Umgang mit Besteck oder das Erlernen von Verhaltensregeln am Tisch, sind einige Beispiele für die Bereiche, die am Mittagstisch angesprochen werden..



Nach dem Bild der Salutogenese ist es wünschenswert, dass der Gesundheitszustand überwiegt und dieser Zustand beibehalten oder verstärkt wird.

## 4.8 Unsere pädagogische Arbeit

Projektorientierte Angebote sind auch bei uns im Hort ein Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Diese Angebote können unterschiedlich lange und verschieden ausgeprägt sein. Hintergrund ist, dass die Kinder z.B. Selbsttätigkeit, Erfahrungslernen, Lebensnähe, Mitbestimmung und Verbesserungen ihrer Kompetenzen erfahren.

*„Kindertageseinrichtungen müssen heute Antwort geben auf aktuelle gesellschaftliche Fragen im Zusammenhang von Erwachsenen und Kindern. Wir haben ein großes Interesse an der zukunftsfähigen Weiterentwicklung unserer Angebote. Dabei orientieren wir uns an den Kindern – ihre Bedarfe und Wünsche für eine altersangemessene Begleitung und Unterstützung ihrer Entwicklung sind handlungsleitend im pädagogischen Alltag. Darüber hinaus hören wir den Eltern gut zu, um zu erfahren welche Bedarfe die Familien, die bei uns nachfragen, mitbringen und welche Wünsche an Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden und Eltern es gibt.*

*Wir stellen unseren Einrichtungen angemessene Rahmenbedingungen, moderne Mittel und Methoden zur Verfügung um eine gute Qualität zu gewährleisten.“*

Zitat aus dem Leitbild der Diakonie für Kindertageseinrichtungen, S. 9.

### 4.8.1 Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Voraussetzung für pädagogisches Handeln im Kinderhort.

Eine bewusste Beobachtung befähigt uns dazu:

- Die Perspektive des Kindes zu erkennen und zu verstehen
- Einen Einblick in das Verhalten und die Entwicklung des Kindes zu bekommen
- Grundlagen für Gespräche mit Eltern und anderen Institutionen zu schaffen

Die neuen Kinder werden vom Team in den ersten Monaten besonders beobachtet. Erkenntnisse und Erfahrungen werden in einem extra ausgearbeiteten Entwicklungsbogen dokumentiert. Dieser wird für alle Entwicklungsgespräche genutzt, als Basis für die bisherigen Prozesse im Hort.

Im Bedarfsfall haben natürlich alle Eltern, oder wir, die Möglichkeit Gespräche miteinander zu vereinbaren.

### 4.8.2 Hausaufgabenbetreuung

Durch die laufend steigenden Anforderungen in der Schule sind die Hausaufgaben in den letzten Jahren ein wichtiger Bestandteil geworden.

Der Hort bietet von Montag – Donnerstag von 14.00 – ca. 15.30 Uhr eine Hausaufgabenbetreuung an.



Die Kinder werden in festen Gruppen von pädagogischem Personal unterstützt.

Es wird darauf geachtet, dass jedes Kind seine Hausaufgaben im Hort erledigt. Hierbei ist es Ziel, die Kinder zur selbständigen Erledigung ihrer Aufgaben anzuhalten und sie nach Notwendigkeit dabei zu unterstützen. Zusätzlich bieten wir den Kindern vielfältige Lernmaterialien an.

Keinesfalls dürfen die Eltern ganz von der Verantwortung für die



Hausaufgaben ihres Kindes entbunden werden. Die letzte Hausaufgabenkontrolle obliegt immer den Eltern. Gerade diesbezüglich ist eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und der Schule wichtig.

Freitags möchten wir den Kindern Zeit geben um den Hort auch ohne Hausaufgaben zu erleben. Dann ist Zeit für individuelle Angebote und Freispiel.

#### 4.8.3 Freispiel

Freispiel ist in unserem Hort ein wichtiger Bestandteil unseres Tagesablaufes, unserer pädagogischen Arbeit und für das Lernen der Kinder. Denn Spiel ist nicht nur Spielerei. Kinder lernen durch das selbstbestimmte Spielen und verarbeiten Erlebtes und Erlernes.

Das Hortkind lernt nicht nur in der Schule durch schulischen Unterricht, sondern auch während des Freispiels. Ein Kind spielt, wenn es in seiner Umgebung Anreize vorfindet, die es spannend und ansprechend findet. Somit fängt das Kind an, sich mit dem Thema zu beschäftigen, zu forschen, auszuprobieren und zu lernen.

Durch spielerisches Lernen im Freispiel werden u.a. lebenspraktische, naturwissenschaftliche, mathematische, sprachliche und soziale Fähigkeiten geschult. Es gibt Kompetenzen und Schritte, die in vielen Spielformen erscheinen und eine wichtige Rolle spielen. Wenn das Kind etwas baut, wenn es malt, ein Rollenspiel entwickelt oder ein Puzzle zusammensetzen will, braucht und entwickelt es verschiedene Fähigkeiten wie Motivation, Zielstrebigkeit und Durchhaltevermögen, um die Herausforderung zu bewältigen. Das Einschätzen von Risiken, die Fähigkeit Wege zu finden, um auftretende Probleme oder Hürden zu bewältigen gehört auch dazu.

So werden beispielsweise beim Nachspielen von alltäglichen Situationen der Erwachsenenwelt verschiedene Kompetenzen und Fähigkeiten angesprochen und verbessert wie z.B. das Einsetzen von Mathematik, Kreativität, Fantasie, Ausdauer, Konzentration und sozialen Kompetenzen.

Somit wird der Erwerb der Basiskompetenzen im alltäglichen Freispiel umgesetzt und sichergestellt.

#### Aufgaben des pädagogischen Personals

Jeder aus unserem Team steht als Begleitung zur Verfügung. Das Personal ist im Freispiel Ansprechpartner des Kindes, zeigt Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten, gibt Hilfe bei Lösungen von Problemen und Konflikten. Aufgabe der Pädagogen ist es also, eine Umgebung für die Kinder zu schaffen, in der es sicher und ungezwungen spielen kann. Dazu müssen die Kinder von den Fachkräften beobachtet werden, um die entsprechende Entwicklungsstufe festzustellen und sich einfülen zu können. So können Ressourcen und Defizite erkannt werden. Wenn dies erkannt wurde, können die Pädagogen „mitspielen“, um unterstützend Spielgruppen zu formen, Kinder in die Gruppe zu integrieren um zu neuen Spielideen und zur selbstständigen Konfliktlösung anzuregen.

#### 4.8.4 Ferien und Freizeiten

Zu allen Ferien gibt es regelmäßig ein Ferienprogramm für die Kinder. Dieses besteht aus Ausflügen und zusätzlichen Angeboten im Hort. Wir orientieren uns damit an der Planung im Jahreskreis. Unser Programm, welches sportliche kreative, erlebnisreiche, wissenschaftliche (...) Angebote und Ausflüge beinhaltet, gestalten wir anhand der Interessen der Kinder und unserer Erfahrungen. Durch ausgebildete Fachkräfte bieten wir auch die Bereiche der Erlebnispädagogik und Psychomotorik mit an.

Mit Begeisterung fahren angemeldete Kinder ein- bis zweimal im Jahr mit uns zur Hortfreizeit. Dort lernen die Kinder ein starkes Miteinander kennen, abseits der Schule und des Alltags. Mit der Beteiligung an so einer Reise können die Kinder einen anderen, intensiveren Umgang zueinander schätzen lernen. Durch ein gemeinsames Programm mit erlebnispädagogischen Inhalten machen wir es uns zum Ziel die Kinder zu gemeinsamen Aktionen anzuhalten und durch viel Teamwork Neues zu schaffen. Wir motivieren sie darin, sich etwas zu trauen und Ängste abzulegen. Somit ist es nicht nur ein „Urlaub“ vom Alltag sondern auch eine Art der Wertevermittlung und Stärkung der Basiskompetenzen.

## 5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

*"Erziehungspartnerschaft meint die gemeinsame Verantwortung und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen in Bezug auf die Erziehung eines Kindes. Voraussetzung der Partnerschaft sind Dialog und Kommunikation. Gemeinsam werden Erziehungsvorstellungen und Erziehungsziele zum Wohle des Kindes ausgetauscht, diskutiert und vereinbart. Wenn Eltern und Erzieherinnen als Ko-Konstrukteure im Erziehungs- und Bildungsprozess gemeinsam Kinder erziehen, ihnen Entwicklungs- und Lernhilfen und damit Möglichkeiten zu vielfältigen Selbstbildungsprozessen geben, dann schließt die Erziehungspartnerschaft die **Bildungspartnerschaft** mit ein. Gemeinsam werden Bildungsziele, Themen und Interessen der Kinder ausgetauscht und vertieft. Bildungsangebote können zwischen Kindertageseinrichtung und Elternhaus vernetzt werden."*

Quelle: Vollmer, K. (2012): Erziehungspartnerschaft. In: Vollmer, K.: Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Freiburg: Verlag Herder. S. 134.

Der Hort als familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung ist auf die intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten angewiesen. Ziel der Elternarbeit ist, dass alle Eltern und Familienangehörigen erfahren sollen, dass sie mit ihren Anliegen ernst genommen und in ihrer individuellen Lebenssituation durch das Hortpersonal begleitet werden.



Dies passiert bei:

- Tür- und Angelgesprächen
- Entwicklungsgesprächen:  
dabei wird der Entwicklungsstand sowie Befindlichkeiten den Hort betreffend besprochen.
- Elterngespräche:  
hierbei werden kindbezogene oder persönliche Anliegen aufgegriffen und geklärt.



Für die Eltern bestehen viele Möglichkeiten, um die gemeinsame Arbeit zu stärken und sich einzubringen. Um unsere Arbeit transparent zu gestalten, informieren wir die Eltern durch:

- Aushänge und Elternbriefe
- Teilnahme an Elterninformationsabenden
- Mitarbeit im Elternbeirat
- Die Mitglieder haben die Option aktiv an der Organisation und Durchführung von Festen mitzuwirken. Alle Eltern haben die Möglichkeit während ihres Besuches bei Festen und Feiern, das Hortpersonal und den Elternbeirat tatkräftig zu unterstützen. Die Elternbeiratsmitglieder reflektieren Feste oder Ferien und besprechen aktuelle Themen.
- Die Eltern können Meinungen, Anregungen oder Wünsche jederzeit äußern.
- Einmal im Jahr können die Eltern diese zusätzlich schriftlich kundtun. Die Ergebnisse der Elternbefragung werden transparent zur Einsicht, für alle Eltern, ausgehängt.

## 6. Kooperation und Vernetzung in der Gemeinde

„Kindertageseinrichtungen sind eingebunden in ihren jeweiligen Sozialraum und leben eine Vielzahl nachbarschaftlicher Verbindungen zu Kirchengemeinden, Schulen, Vereinen und Initiativen in ihrer Umgebung.

Wir schauen genau hin welche Möglichkeiten und Anforderungen im jeweiligen Stadtteil, der Gemeinde oder der näheren Umgebung unserer Einrichtung gegeben sind, um uns dann einzubringen in die Aktivitäten oder unser Haus zu öffnen für Initiativen und Aktivitäten im Sozialraum.“

*Zitat aus dem Leitbild Dienste für Kinder der Diakonie Neuendettelsau, S. 13*

### Zusammenarbeit mit der Schule

Der Auftrag des Hortes zur Bildung und Erziehung von Kindern erfordert eine Zusammenarbeit und Absprache mit den Schulen.

- Austausch zwischen Lehrern und Hortpersonal, mit Genehmigung der Eltern
- Austausch über das Hausaufgabenheft
- Allgemeiner Informationsaustausch (z. B. Jour-Fix, runder Tisch...)

Die Zusammenarbeit mit der Schule ist uns ein wichtiges Anliegen. Ziel ist es vor allem, die uns anvertrauten Kinder gleichermaßen individuell zu fördern. Gemeinsam mit den Lehrkräften und Eltern unterstützen wir die Entwicklung jedes Einzelnen. Somit ist es uns möglich, einschränkende Faktoren frühzeitig zu erkennen und an Lösungsmöglichkeiten zu arbeiten. Das Hausaufgabenheft kann als Kommunikationsvermittler des Hortes, des Elternhauses und der Schule fungieren.

### Leben in der Kirchengemeinde

Unser Kinderhort ist in der Kirchengemeinde Roth fest eingebunden. Dies zeigt sich durch:

- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Familiengottesdiensten
- Austausch und Zusammenarbeit mit dem zuständigen Pfarrer der Kirchengemeinde
- Besuche des Pfarrers in unserer Einrichtung

### Leben im Ort

Der Kinderhort Roth strebt eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen im Ort an.

- Polizei, Feuerwehr und BRK
- Zahnarzt
- Kultur- und Freizeiteinrichtungen, z. Bsp.: Jugendhaus, Kulturfabrik, Schloss Ratibor Freibad Roth, Kino, Kreisjugendring (Ferienpass)

Stadtbibliothek etc., Geschäfte vor Ort, Musikschule

#### Weitere Institutionen der Zusammenarbeit sind

- Jugendamt / Stadt Roth
- Dekanat Schwabach
- Fachakademien für Sozialpädagogik, Fachoberschulen, Freiwilligendienste
- Kooperationstreffen Kita und Schulen
- Kinderärzte, Erziehungsberatungsstelle, psychologische Dienste
- Kultur- und Freizeitangebote im Rahmen des Ferienprogrammes
- Evangelischer Kitaverband Bayern

#### Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist vielfältig. Wir stehen in Kontakt mit der ortsansässigen Zeitung und mit dem Referat Kommunikation und Marketing der Diakoneo. So erscheinen zu gegebenen Anlässen Berichte von und mit uns in aktuellen Zeitungen. Zu Festen, Feiern oder kulturellen Angeboten, die wir ausrichten oder besuchen, ist es uns wichtig unsere Arbeit transparent zu präsentieren.

Zum anderen gibt es eine Vorstellung der Einrichtung im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen. Dazu zählen das Präsent sein an Infoabenden an Schulen, Elternabende sowie Infotafeln, Flyer und die Nutzung von Schaukästen an Schulen.

Ferner veranstaltet der Träger das Jahresfest der Diakoneo, bei dem die Einrichtungen in regelmäßigen Abständen durch Angebote vertreten sind.

## 7. Interdisziplinäres Team

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist Grundlage für unser pädagogisches Handeln und für eine positive Arbeitsatmosphäre. Dies setzt eine Offenheit der einzelnen Mitarbeitenden untereinander und eine Geschlossenheit des ganzen Teams nach außen voraus.

*Wir achten darauf, dass in unseren Einrichtungen interdisziplinäre Teams aus Kindheitspädagogen, Erziehern, Heilpädagogen, Heilerziehungspflegerinnen, Kinderpflegern und Musiktherapeuten tätig sind, um auf diese Weise die unterschiedlichen fachlichen Ressourcen für die Arbeit auszuschöpfen. Wir leben mit den Kindern verlässliche Beziehungen die dafür sorgen, dass Geborgenheit und Wohlfühlen sich einstellen können. Unsere Arbeit ist lösungsorientiert und bezieht alle Beteiligten in Prozesse ein. Die Mitarbeitenden tauschen sich regelmäßig über die Arbeit aus und entwickeln diese weiter. Kinder werden an der Gestaltung der Abläufe angemessen beteiligt. Für die pädagogische Arbeit mit allen Altersgruppen haben wir verbindliche Standards festgelegt und überprüfen diese regelmäßig.*

*Zitat aus dem Leitbild Dienste für Kinder der Diakonie Neuendettelsau S. 11*

#### Das ist Teamarbeit für uns

Innerhalb des Teams ist es wichtig, dass verschiedene Meinungen und Sichtweisen erlaubt sind. Jeder soll die Haltung des Anderen akzeptieren, denn diese können förderlich sein. Es heißt nicht, dass andere Meinungen falsch sind. Zusammenarbeit bedeutet immer Kompromiss und voneinander lernen, deshalb:

- Jeder Mitarbeitende hat andere Kenntnisse, Fähigkeiten und Vorwissen. Von diesen Unterschiedlichkeiten kann jeder profitieren und seine Arbeit erweitern.
- Wir finden im Team Gemeinsamkeiten (Neigungen wie z.B. Kreativität, gleiche Arbeitsweise, spezifische Interessen), um uns auszutauschen, weiterzuentwickeln oder nutzen die Fähigkeiten der anderen, um vielfältiger zu arbeiten.

- Die Leitung hat Vertrauen in alle Mitarbeitenden, unabhängig ihres Berufsbildes. Sie setzt das Vertrauen ein, um die Kompetenzen zu fördern, damit diese wirksam umgesetzt werden können.

### **Das verstehen wir unter Teamarbeit**

Teamarbeit findet sowohl in pädagogischen, als auch in organisatorischen Feldern, seinen Verlauf. Ein großer Teil der Arbeit wird in regelmäßigen Teamsitzungen besprochen, die hausintern oder hausübergreifend stattfinden.

### **Hausinterne Teambesprechung**

Hier werden aktuelle Geschehnisse besprochen, die die Arbeit im Haus betreffen. Sowohl organisatorische Dinge, als auch die Arbeit am Kind sind relevant.

- Austausch von Informationen
- Lösungsansätze für aktuelle Konflikte und Problembewältigung
- Planung, Gestaltung und Reflexion von Angeboten
- Reflexion über das eigene pädagogische Verhalten
- Terminabsprachen
- Wochenplan erstellen

### **Hausübergreifende Teambesprechung**

- Absprache von Terminen
- Monats- und Jahresplan erstellen
- Weitergabe von Trägerinformationen und Rundschreiben
- Austausch von aktuellen Geschehnissen in den einzelnen Häusern
- Reflexionen von Ferien, Festen, Fortbildungen und Schulungen
- Gemeinsames Planen und Vorbereiten von Festen und Ferien
- Austausch mit dem Träger durch Besuche der geschäftsführenden Leitung

### **Ausbildungen**

Alle Mitarbeitenden haben eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung. Viele haben eine Zusatzqualifikation wie z. B. ein abgeschlossenes Studium, Erlebnispädagogik, Psychomotorik und Motopädagogik, Ethikberatung, Inklusionspädagogik, Elternbegleitung usw. oder eine interne Weiterbildung wie z.B. IMS-Koordinator, Hygienebeauftragung, Sicherheitsbeauftragung, Brandschutzhelfer, Ersthelfer.

### **Fort- und Weiterbildung**

Alle Mitarbeiter sind regelmäßig in Fortbildungsangeboten eingebunden. In der Teambesprechung berichtet derjenige Mitarbeitende über die besuchte Fort-/Weiterbildung, Unterlagen können eingesehen werden. Alle arbeiten selbstständig und eigenverantwortlich, ihre unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten stellen für Kinder und Erwachsene eine Bereicherung im pädagogischen Alltag dar.

Die Diakoneo bietet ihren Mitarbeitenden regelmäßig die Möglichkeit zu fachlichen Fortbildungen. Angestrebt wird eine jährliche Teamfortbildung zu aktuellen, den Hort betreffenden Themen bzw. Weiterbildungsmaßnahmen, sowie Zusatzausbildungen.

### **Team**

Jeder Mitarbeitende ist für die ihm anvertrauten Kinder verantwortlich, dabei kommt es zum engen

Austausch. In den hausinternen Teambesprechungen findet dieser statt. Informationen, die für alle Mitarbeitende wichtig sind, werden hier weitergegeben und besprochen. Die regelmäßigen Besprechungen bieten Raum und Zeit für fachliche Themen und sind Grundlagen für gemeinsame verantwortliche pädagogische Handlungen. Die Arbeit der einzelnen Personen und des gemeinsamen Teams werden reflektiert. Es werden Ideen und Grundlagen für die weitere Arbeit entwickelt und umgesetzt. Im Team werden durch die Leitung die aktuellsten Informationen über den Träger, über Regionaltreffen, Jour fixe, Fachbereichskonferenzen, etc. den Mitarbeitenden mitgeteilt und besprochen. Auch besteht die Möglichkeit an einer Supervision teilzunehmen.

### **Problem- und Konfliktlösungen**

Problem- und Konfliktbewältigung sind eine wichtige Methode, sowohl die Teamarbeit, als auch die Arbeit am Kind effektiv voranzubringen und weiterzuentwickeln.

Im Team werden offen Probleme angesprochen, diskutiert und gemeinsam wird lösungsorientiert gearbeitet.

Konfliktberatung vor Konfliktvermeidung ist die erste Priorität, die wir beachten wollen. Dabei kann Supervision für das Team oder den Einzelnen unterstützend wirken.

### **Gestaltung des Alltags**

Das Team bzw. die Mitarbeitende sind verantwortlich, nach vorheriger Absprache, für Aushänge und Gestaltung des Hortalltags. Wesentliche Abläufe werden vom gesamten Team wöchentlich besprochen, reflektiert und protokolliert. Das gemeinsame Vorbereiten mit Eltern, Kindern und Team für Feiern und Festen im Jahreskreis ist fester Bestandteil der Arbeit.

## **8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung**

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind unabdingbare Bestandteile unserer Arbeit.

Eingebettet in das Qualitätsmanagement unseres Trägers der Diakoneo, arbeiten wir an unseren Standards und Prozessen, um das Beste für Sie und Ihre Kinder bieten zu können.

Ein kleiner Einblick ...

Mit gezielter Personalauswahl, regelmäßigen Mitarbeiter-Leitungs-Gesprächen, Teilnahme an internen und externen Fortbildungen und Tagungen, Zusatzausbildungen sowie Supervision wird sichergestellt, dass die bestehende Qualität aufrechterhalten und weiterentwickelt wird.

Unsere pädagogische Konzeption, wie sie vor Ihnen liegt, wird regelmäßig in Sitzungen von den Mitarbeitern überarbeitet. Dabei werden vorhandene Standards beachtet die von Mitarbeitern und Leitungen verschiedener Kitas des Diakoniewerkes in Gremien reflektiert und weiterentwickelt werden.

Nicht nur die Konzeption gibt einen Einblick in unsere Arbeit und macht sie transparent, sondern auch z.B. der Wochenplan und Wochenrückblick an der Pinnwand, die Jahresübersicht mit den geplanten Festen, das Ferienprogramm und der Einblick in unseren Tagesablauf beim Abholen der Kinder.

Mit der Einbeziehung der Eltern durch u.a. den Elternbeirat in die Arbeit unserer Kindertagesstätte sowie einem Beschwerdemanagement und regelmäßigen Elternbefragungen ist zudem eine sichere Basis für eine produktive Zusammenarbeit mit den Familien der Kinder gewährleistet.

Ein wichtiger Bestandteil eines Qualitätsmanagements sind Hygienestandards, Sicherheitskonzepte und Risikoanalysen die von uns eingehalten und mit uns auf unser Haus angepasst und erstellt werden. Durch jährliche Begehungen und ein internes Audit kommt es zur Überprüfung und kann dadurch stetig verbessert und gegebenenfalls an veränderte Anforderungen angepasst werden.

## 9. Schlusswort

Liebe Leser,

Sie sind am Ende unserer Konzeption angelangt und wir hoffen, Sie haben einen kleinen Einblick in unsere Arbeit im Kinderhort erhalten.

Die Hortzeit ist nur ein kleiner Bestandteil im Leben Ihres Kindes – aber vielseitig. Die entscheidende Prägung erfährt ihr Kind in der Familie und dies wollen wir so gut es geht unterstützen. Daher arbeiten wir familienergänzend.

Wir freuen uns, dass wir Ihrem Kind ein Wegbegleiter für eine fröhliche, erlebnisreiche und glückliche Zeit, sein dürfen.

Das Leben ist Veränderung und deswegen werden wir unsere Konzeption immer wieder neu überdenken und entsprechend den Anforderungen verändern. Sie ist ein Dokument auf Zeit und wird immer wieder mit unserem Team auf den neusten Stand gebracht.

Wir wünschen uns eine vertrauensvolle, wertschätzende Zusammenarbeit mit Ihnen und ihren Kindern.

*„Sind die Kinder klein, müssen wir Ihnen helfen, Wurzeln zu fassen.*

*Sind sie groß geworden, müssen wir ihnen Flügel geben.“*

Indisches Sprichwort

Roth, 03.Juli 2019

Petra Hinkl  
Geschäftsführende Leitung  
Dienste für Kinder

Manuela Hummel  
Einrichtungsleitung